

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### Ideengeschichte

1570 - 1630

#### AUFSATZSAMMLUNG

- 17-4 ***Ideengeschichte um 1600*** : Konstellationen zwischen Schulmetaphysik, Konfessionalisierung und hermetischer Spekulation / Wilhelm Schmidt-Biggemann ; Friedrich Vollhardt (Hrsg.). - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 2017. - 338 S. ; 21 cm. - (Problemata ; 158). - ISBN 978-3-7728-2713-6 : EUR 68.00  
[#5211]

Wenn man auf die Jahre um 1600 blickt, gibt es für Ideenhistoriker zweifellos genug zu tun. Es ist ohnehin zu beobachten, daß es zur Zeit durchaus eine Art Renaissance der Ideengeschichte gibt, wenn das auch in vieler Hinsicht nicht so zu interpretieren ist, als würden nun alle, die sich als Ideenhistoriker bezeichnen, dasselbe tun. Es ist auch vielleicht nicht immer nötig, konkrete Untersuchungen mit Reflexionen über den jeweils aktuellen Stand der ideengeschichtlichen Theorie zu verbinden. Es hängt ja nicht zuletzt auch davon ab, was bestimmte Forscher herausfinden wollen und ob es unter diesem Aspekt dann sinnvoll ist, das Thema oder die Fragestellung ideengeschichtlich zu untersuchen.<sup>1</sup>

Im vorliegenden Band<sup>2</sup> wird eine Konzentration auf das römisch-deutsche Reich beobachtet, auch wenn vermutlich aufgrund von institutionellen Rahmenbedingungen ein paar andere Aspekte dadurch auftauchen, daß auch ein Beitrag über Shakespeare vorhanden ist, der sich mit dem Verhältnis von Shakespeare zur Religion am Beispiel von Hamlets Eschatologie befaßt (Claudia Olk). Die dem Band zugrundeliegende Tagung fand im November 2014 in München statt und steht, was im Jahr der Reformation nicht eigens betont werden muß, auch sehr stark unter dem Einfluß der Konfessionalisierung, die sich nach dem Abschluß der Reformation als bestimmendes Merkmal der frühneuzeitlichen Geschichte etabliert hatte.

Ebenfalls in den religiösen Kontexten des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit bewegt sich Friedrich Vollhardt mit seinem Beitrag, in dem es u.a. um die Wirkung geht, die der anonyme Text ***Theologia Deutsch*** ausgeübt hat, eine Schrift, die im Zuge der Reformation ins „Halbdunkel der Häresie“ geriet und damit ihre Erfolgsgeschichte begann, und zwar zunächst

---

<sup>1</sup> Vgl. auch ***Ideengeschichte heute*** : Traditionen und Perspektiven / D. Timothy Goering (Hg.). - Bielefeld : Transcript-Verlag, 2017. - 237 S. : Ill. ; graph. Darst. ; 23 cm. - (Histoire ; 112). - ISBN 978-3-8376-3924-7 : EUR 34.99 [#5348]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8665>

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1077378505/04>

vor allem in den Schriften Valentin Weigels und in der Edition des Textes durch Johann Arndt (S. 41). Unter Übergehung mancher theologisch interessanter Aspekte sei hier nur auf den abschließenden Abschnitt von Vollhardts Aufsatz hingewiesen, der nämlich an die Lektüre der Schrift durch Schopenhauer erinnert, als dieser sich in Weimar mit der Willensmetaphysik beschäftigte. Schopenhauer hat offenbar in dem unbekanntem Autor einen Vorläufer seiner eigenen Philosophie gesehen, da er die Auffassung vertrat, die Übereinstimmung mit dieser sei wundervoll (S. 58).

Der berühmte Kardinal Robert Bellarmin, der auch Jesuit war, wird in diesem Band von einem anderen Jesuiten, Norbert Brieskorn, hinsichtlich Leben, Werk und Grundgedanken vorgestellt, wobei auch staatsphilosophische Themen angesprochen werden und die Bedeutung von Freiheit und Gleichheit im Rahmen seiner Kreuzestheologie betont wird. Gideon Stiening widmet sich einem Thema der Politischen Theologie, indem er eine Schrift von Francisco Suárez als Krisenphänomen und Befriedungsangebot liest und die philosophiegeschichtliche bedeutsame Stellung des Autors darin sieht, daß er „Intellektualismus und Voluntarismus im Hinblick auf die Bestimmung von Gründen und Zwecken, von Geltung und Verbindlichkeit des Rechts“ vermittelte und damit eine „Lösung einer philosophisch-theologischen Problemlage“ bzw. die „Beendigung einer kontroversen Debatte“ bewirkte. Suárez schreibe der Theologie eine große Kompetenz zu und führt sozusagen eine doppelte Auseinandersetzung, die sich an zwei Konfliktlinien festmacht. Einerseits geht es dabei um eine Differenz zu Luther hinsichtlich der grundsätzlichen Notwendigkeit des Rechts (Luther hielt dafür, Rechtsgläubige bräuchten als solche weder weltliches Schwert noch Recht; S. 95), andererseits um die Kritik am prudentiellen Säkularismus in der Staatstheorie, die hier an Machiavelli und Bodin exemplifiziert wird. Einem weniger bekannten Text des jahrzehntelange im Gefängnis einsitzenden Utopisten Campanella über die spanische Monarchie und dessen deutsche Übersetzung ist der Beitrag Cecilia Muratoris gewidmet, der aber auch die Verbindung zum **Sonnenstaat** herstellt, dem berühmtesten Text Campanellas, der zu den klassischen Utopien der Frühen Neuzeit gehört.<sup>3</sup>

Der Mitherausgeber Wilhelm Schmidt-Biggemann befaßt sich mit Robert Fludd, von dem er eben erst eine gewaltige Enzyklopädie mit dem Titel **Utriusque cosmi historia** herausgebracht hat.<sup>4</sup> Fludd war ein Astrologe und spiritualistischer Naturphilosophie, dessen Werke „ganz in der Tradition der

---

<sup>3</sup> **Politische Utopien der Neuzeit** : Thomas Morus, Tommaso Campanella, Francis Bacon / hrsg. von Otfried Höffe. - Berlin : De Gruyter, 2016. - X, 236 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 61). - ISBN 978-3-11-045868-8 : EUR 24.95 [#4783]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8056>

<sup>4</sup> **Utriusque cosmi historia** / Robert Fludd. - Faksimile-Edition der Ausgabe Oppenheim/Frankfurt, Johann Theodor de Bry, 1617 - 1624 / hrsg. und mit ausführlichen Einleitungen versehen von Wilhelm Schmidt-Biggemann. - Stuttgart-Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 2017. - 2196 S. : 2068 Ill., zahlreiche Tafeln nach Kupferstichen des Originals sowie 2 Falttafeln ; 35 cm. - (Clavis pansophiae ; 5,1). - ISBN 978-3-7728-1627-7 : EUR 1980.00.

kosmischen Medizin Marsilio Ficinos<sup>5</sup> stehen und übrigens spätestens 1627 auf den römischen *Index librorum prohibitorum* gesetzt wurden“ (S. 144 - 145).

Aus den eher marginalen Strömungen religiöser Art präsentieren die übrigen Beiträge interessante Einblicke: Volkhard Wels beschäftigt sich mit der Frömmigkeit der Rosenkreuzer-Manifeste von 1614 und 1615 aus Kassel, die seiner Auffassung nach aber „keine heterodoxe, spiritualistische, hermetische oder in sonstiger Form vom konfessionellen Luthertum abweichende Frömmigkeit vertreten, sondern im Gegenteil eine eher konservative Variante dieser Frömmigkeit“ (S. 173). So kann man hier auch kritische Bemerkungen gegen den sogenannten Paracelsismus finden, eine geistige Strömung, der auch Wilhelm Kühlmann in seinem langen Beitrag über synkretistisches Reformbegehren und Theologie viel Aufmerksamkeit schenkt. Günther Bonheim stellt die Frage, ob Jakob Böhme ein Naturmystiker war. Die Kategorie der Naturmystik scheine aber, trotz vielfacher Behauptungen in dieser Hinsicht, nicht sehr plausibel. Denn: „Die Weise, in der in Böhmes Texten Natur erscheint, gibt eher ausnahmsweise einmal deutlich zu erkennen, dass sie anders als über die Lektüre von Büchern Eingang in sie gefunden hat“ (S. 215). Bonheim möchte ihn demnach nicht als Naturphilosophen oder Naturmystiker bezeichnen. Der Theologe Johann Anselm Steiger stellt das vor wenigen Jahren von ihm neu edierte Werk *Ikonoграфия* (1597) von Johann Arndt als frühneuzeitlich-lutherische Bildtheologie vor, während Sascha Salatowsky in seinem Beitrag auf interessante Weise an seine grundlegenden Forschungen zum Sozinianismus anknüpft, die sich auf philosophisch und theologisch spannende Weise mit der Frage nach den Attributen Gottes befassen. Die Frage, inwiefern Gott etwa Ewigkeit zugesprochen werden könne und wie zentral jeweils weitere Bestimmungen wie einfach, unveränderlich, lebendig, vollkommen oder glücklich zu sehen sind, führte damals zu grundlegenden Verschiebungen der Diskussion. Denn es kam damit zu einem Wandel des Gottesbegriffs, der den Orthodoxen sehr suspekt sein mußte, weil nämlich die „*Verabschiedung göttlicher Attribute* zur Entlastung Gottes“ schließlich „in eine(r) vollkommenen *Verabschiedung der Existenz Gottes* münden“ konnte – was nun im Hinblick auf die orthodoxe Unterscheidung eines direkten von einem indirekten Atheismus noch genauer untersucht werden müßte (S. 265).<sup>6</sup>

Man kann von einem Band wie diesem keine systematische Erschließung eines sehr weiten Feldes erwarten, so daß es nicht verwundert, daß sich die Beiträger jeweils mit ihren Spezialgebieten befaßt haben, zu denen sie auch

---

<sup>5</sup> Zu Ficino siehe zuletzt *Marsilio Ficino in Deutschland und Italien* : Renaissance-Magie zwischen Wissenschaft und Literatur / hrsg. von Jutta Emig und Michael Dallapiazza. Unter Mitarbeit von Falk Quenstedt und Tilo Renz. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2017. - VIII, 291 S. ; 25 cm. - (Episteme in Bewegung ; 7). - ISBN 978-3-447-10828-7 : EUR 56.00 [#5649]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

<sup>6</sup> Siehe auch weiterhin *Die Philosophie der Sozinianer* : Transformationen zwischen Renaissance-Aristotelismus und Frühaufklärung / Sascha Salatowsky. - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 2015. - VIII, 519 S. ; 24 cm. - (Quaestiones ; 18). - ISBN 978-3-7728-2675-7 : EUR 148.00

sonst gewichtige Publikationen vorgelegt haben. Der Band enthält ein Personenregister und ist sicher gut geeignet, auf wichtige ideengeschichtliche Konstellationen der Zeit um 1600 aufmerksam zu machen, die noch mindestens bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts hinein wirksam geblieben sein dürften.

Till Kinzel

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8710>